



Formale Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit

Nachfolgend sind die Anforderungen an die formale Gestaltung von wissenschaftlichen Arbeiten aufgeführt, die beim Verfassen der Arbeit zu berücksichtigen sind. Die Beachtung dieser Formalia, zu denen auch die äußere Form, Rechtschreibung und Interpunktion zählen, fließt in die Beurteilung der Arbeit mit ein. Die vom Lehrstuhl angegebene Literatur soll den Einstieg in die Literatursuche erleichtern. Die Themen sind auf Basis der relevanten Artikel gerade auch der internationalen Zeitschriften zu bearbeiten. Anzahl der Exemplare und Bindung:

- Diplomarbeit: zwei Exemplare (fest gebunden, keine Spiralbindung)
- Masterarbeit: drei Exemplare (fest gebunden, keine Spiralbindung)
- Bachelorarbeit: drei Exemplare (fest gebunden, keine Spiralbindung)
- Seminararbeit: ein Exemplar (mit Heftstreifen, keine Spiralbindung)

Des Weiteren sind alle Arbeiten in elektronischer Form als Word- oder PDF-Dokument abzugeben. Die jeweiligen Obergrenzen sind bindend. Ein Überschreiten der Obergrenzen führt zu Abzügen in der Bewertung.

Umfang (Verzeichnisse und Anhänge werden nicht mitgezählt):

- Diplomarbeit: 90-140.000 Zeichen (ca. 40-60 Textseiten)
- Masterarbeit: 80-105.000 Zeichen (ca. 35-45 Textseiten)
- Bachelorarbeit: 60-70.000 Zeichen (ca. 25-30 Textseiten)
- Seminararbeit: 23.000 Zeichen (ca. 10 Textseiten)

Zeichen verstehen sich mit Leerzeichen und Fußnoten. Schriftart: Times New Roman.
Schriftgröße: Text: 12 pt; Fußnoten: 10 pt. Zeilenabstand: Text: 1,5-zeilig (18 pt); Fußnoten: 1-zeilig. Seitenränder: links 3 cm; rechts 2 cm, oben und unten 2,5 cm. Kapitelüberschriften: 12 pt; fett. Tabellen oder Abbildungen: Überschriften (oberhalb) 10 pt, fett, zentriert; Quellenangabe (unterhalb); 10 pt, zentriert. Seitennummerierung: Deckblatt ohne

Nummerierung; Seiten mit Verzeichnissen sind fortlaufend mit römischen Ziffern zu nummerieren; der Text und das Literaturverzeichnis sind fortlaufend mit arabischen Ziffern zu nummerieren. Blocksatz mit Silbentrennung (auch in Fußnoten).

Falls Sie das Dokument mit einem LaTeX-System erstellen, gelten die Größenangaben approximativ.

Deckblatt: Das Deckblatt enthält die folgenden Angaben: „Universität Trier“, „Lehrstuhl VWL“, Dozent, Typ der Arbeit, Titel der Arbeit, „vorgelegt von“, Name, Adresse, Telefonnummer und Emailadresse, Matrikelnummer (das Deckblatt zählt nicht zum geforderten Seitenumfang).

Zusammenfassung/Abstract: Auf der ersten Seite nach dem Deckblatt ist in **deutscher und englischer** Sprache eine Zusammenfassung von jeweils zwischen 100 und 200 Worten anzugeben. Die deutsche und englische Version sollen sich inhaltlich entsprechen. Orientieren Sie sich an den "Abstracts" aus renommierten Zeitschriften.

Verzeichnisse: Ein Inhaltsverzeichnis und, falls benötigt, ein Abbildungs-, ein Tabellenverzeichnis sowie ein Abkürzungsverzeichnis sind dem Text voranzustellen. Am Ende des Textes steht ein Literaturverzeichnis (diese Verzeichnisse zählen nicht zum geforderten Seitenumfang). Nach dem Ende des Inhaltsverzeichnisses folgt die Angabe des Umfangs der Arbeit (Anzahl der Zeichen, Anzahl der Seiten).

Gliederung: Nutzen Sie eines der Standard-Inhaltsverzeichnisse Ihres Textverarbeitungsprogramms. Bitte verwenden Sie nicht mehr als drei Gliederungsebenen. Auf der zweiten und dritten Ebene sollten mindestens zwei Gliederungspunkte pro Oberpunkt aufgeführt sein.

Tabellen, Abbildungen etc.: Sind jeweils fortlaufend zu nummerieren und mit Überschrift (oberhalb) sowie Quellenangabe (unterhalb) zu versehen. (Diese zählen nicht zum geforderten Seitenumfang!)

Fußnoten sind fortlaufend zu nummerieren.

Zitieren: Wörtliche Zitate werden in doppelte Anführungszeichen gesetzt. Verwendet werden soll die amerikanische Zitierweise. Quellenangaben werden dabei in runden Klammern in den Text integriert.

Beispiele:

- o Auf diese Probleme ist schon deutlich hingewiesen worden (vgl. Issing et al. 1991, S. 23).
- o Inflation verursacht Wohlfahrtsverluste (vgl. Friedman 1968a, S. 52; Friedman 1968b, S. 48).
- o Holler und Illing (2007, Kapitel 4.2) erläutern das Handelskettenparadoxon im Rahmen des Kreps-Wilson-Reputationsspiels.
- o Gischer et al. (2005, Kapitel 14) gehen auf eine Reihe von mit Inflation verbunden volkswirtschaftlichen Kosten ein.

Auslassungen kennzeichnen Sie bitte mittels dreier Punkte „...“, Einschübe mit [eckigen Klammern]. Bei sinngemäßen Zitaten ist der Zusatz „vgl.“ anzuführen. Wird in einer Quelle auf eine andere verwiesen, so ist die Urquelle zu zitieren (und im Literaturverzeichnis zu

bibliographieren) und mit Komma abgetrennt die zitierende Quelle mit dem Einschub „zit. in“. Bezieht sich das Zitat auf zwei Seiten, so folgt der Seitenzahl ein „f.“, bezieht es sich auf mehr als zwei Seiten, so folgt „ff.“ Stets sind Autor mit Erscheinungsjahr in Klammern und Seitenzahl anzugeben: „Nachname (Jahr), S.“ Bei bis zu zwei Autoren sind diese mit „und“ zu verbinden und ab drei Autoren wird der Hauptautor mit dem Zusatz „et al.“ angegeben. Ist kein Autor ersichtlich, so wird statt des Autorennachnamens die herausgebende Körperschaft oder in deren Ermangelung „o. V.“ (für „ohne Verfasser“) vor das Jahr gesetzt. Werden mehrere Werke eines Autors (auch: o. V.) zitiert, die zudem im gleichen Jahr erschienen sind, so sind der Jahreszahl lateinische Kleinbuchstaben (mit a beginnend, alphabetisch nach Titel sortiert) anzustellen. Aus dem Internet dürfen prinzipiell nur WWW-Seiten zitiert werden. Es gilt die o. a. Zitierweise. Besteht die URL aus mehreren Seiten, so ist die Seitenangabe (falls vorhanden) oder das Kapitel anzugeben.

Literaturverzeichnis: Das Literaturverzeichnis ist alphabetisch zu ordnen. Die Quellen im Literaturverzeichnis sind wie folgt anzugeben:

Monographien: Name, Abkürzung des Vornamens: „Titel“, ggf. Reihe, Ort, Verlag, Jahr. Beispiel: Gischer, H., Herz, B. und Menkhoff, L.: „Geld, Kredit und Banken“, 2. Aufl., Berlin, Heidelberg, New York u.a., Springer, 2005. Zeitschriftenartikel: Name, Abkürzung des Vornamens: „Titel“, in: Zeitschrift, Jahrgang des Bandes (Jg./Vol.), Heftnummer (H./No.), Jahr, S.

Beispiel: Bauer, C., Herz, B.: „Technical trading and the Volatility of Exchange Rates“, in: Quantitative Finance, 4(4), 2004, S. 399-415. Aufsätze in Sammelwerken: Name, Abkürzung des Vornamens: „Titel“, in: Herausgebername, Abkürzung des Herausgebervornamens (Hrsg.): „Titel“, ggf. Reihe, Nummer des Bandes, Ort, Verlag, Jahr, S.

Beispiel: Bauer, C., Herz, B. und Karb, V.: „The Credibility of CIS Exchange Rate Policies“, in: Lúcio Vinhas de Souza und Philippe de Lombaerde (Hrsg.), The Periphery of the Euro. Monetary and Exchange Rate Policy in CIS Countries, Ashgate, 2005, S. 111-143.

Internetseiten: Name, Abkürzung des Vornamens: Titel. Online im Internet: URL [Stand: Datum]. Die URL (Pfad) ist genau anzugeben, <http://www.uni-koeln.de> wäre nicht ausreichend.

Beispiel: Bundesministerium für Bildung und Forschung (2000): Bundesministerin Bulmahn legt Konzept für Dienstrechtsreform an den Hochschulen vor, Pressemitteilung vom 21.09., <http://www.bmbf.de/presse01/223.html>. Zugriff: 14.10.2003.

Sprache/Rechtschreibung: Nutzen Sie die neue deutsche Rechtschreibung und Grammatik.

Vorlage einer Ehrenwörtlichen Erklärung: Ehrenwörtliche Erklärung - Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus veröffentlichten oder nicht veröffentlichten Schriften entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit hat in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegen. Trier, den....., Unterschrift.

